



**Bürgerliche Baukunde in Vorlagen für Mauer- und
Zimmerwerkkunde sowie für die wichtigsten im Civilbau
vorkommenden Arbeiten der übrigen Gewerke**

Vorlegeblätter zur Zimmerwerkkunde und einigen, dahin einschlägigen
Constructions in Schmied- und Gusseisen

Metzger, Eduard

München, 1847

Blatt 4. Perspektivische Ansichten von Dachstühlen und Riegelwänden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66908)

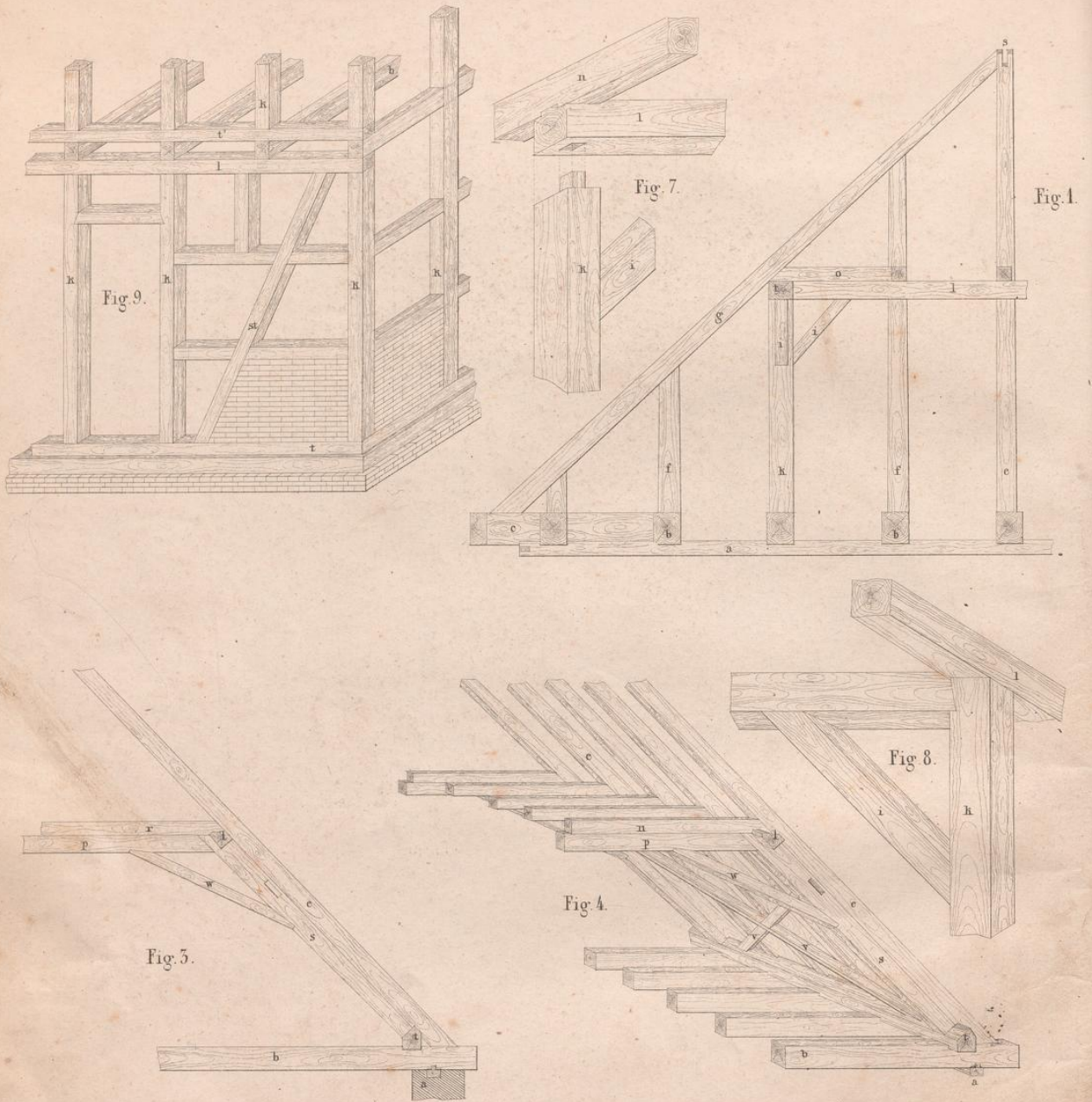


Fig. 1. Geometrischer Längendurchschnitt eines stehenden Dachstuhls.
Fig. 2. Dessen Perspektive, die Fläche *b d y* nennt man den Walm, Walmseite.
Fig. 3. Gebinde eines liegenden Dachstuhls. (Geometrische Ansicht.)
Fig. 4. Theil desselbigen liegenden Dachstuhls. (Perspektivische Ansicht.)
Fig. 5. Gebinde eines überhöhten liegenden Dachstuhls. (Geometrische Ansicht.)
Fig. 6. Gebinde desselben überhöhten liegenden Dachstuhls. (Perspektivische Ansicht). Statt dem das Gesimse, die Linie in Fig. 3 und 4 gewöhnlich in der Höhe der Hauptbalken *b* liegt, ist in 5 und 6 dasselbige um *m r* über die Mauer erhöht, woraus diese abweichende Konstruktionsweise hervorgeht.

Zur nähern Erklärung der Theile dient: Fig. 1 und 2. Ansicht und Perspektive des stehenden Dachstuhls.

Gleiche Buchstaben entsprechen gleichen Theilen für alle Figuren und es ist: *a*, die Mauerbank, auf dieser ruhen *b*, die Hauptbalken (Drame) worauf sie mit dem Hacken *h* gekämmt sind; — ebenso *c*, die Stichbalken, welche in die Hauptbalken verzapft sind, und an den Walmseiten nötig werden, die Sparren aufzunehmen; *d*, die Gradstichbalken an den Ecken, sie sind über die Hauptbalken geblattet, d. i. überschritten, (Fig. 12 Blatt I.) sie reichen hier bis zum nächsten Balken (mitunter noch über mehrere) und sind mit einem halben Schwalbenschwanz *d'* auch rückwärts überblattet. Auf den Balken sind verzapft *e* die Sparren, (s. Bl. 1. Fig. 28.) welche am Oberende mit Scheer *s* und Zapfen *z* in einander geschoben sind; *g*, die Gradsparren, (an der Ecke) legen sich stumpf gegen die Sparren an, wie *y* zeigt; an diese Gradsparren lehnen sich nun *f*, die Schiffsparren, sind unten auf den Hauptbalken verzapft; *k*, die Ständer, stehende Säulen, stehen auf den Hauptbalken, mit einem Zapfen, und werden gewöhnlich je auf den vierten folgenden Balken gesetzt, lassen also drei (hier des Raumes halber nur zwei) Balken zwischen sich. Diese Ständer tragen *l*, die Plette, ein Einrahmungsholz, weiter unterstützt durch *i*, die Biege, Bänder, welche gegen Ständer und Plette in diagonalen Richtung am besten unter dem Winkel von 45° verspannen. Auf den Pletten ruhen parallel und genau über den Hauptbalken mit diesen verkämmt *n*, die Kehlbalcken; diese stützen und halten die Sparren auseinander, und greifen in diese mit Zapfen ein. In vergrößertem Maasstab ist diess in Fig. 7 gezeigt, oder auch, wie in Fig. 9 angegeben ist.

Metzger, bürgerl. Baukunde. II. Thl. Zimmerwerkskunde etc.

Fig. 2.

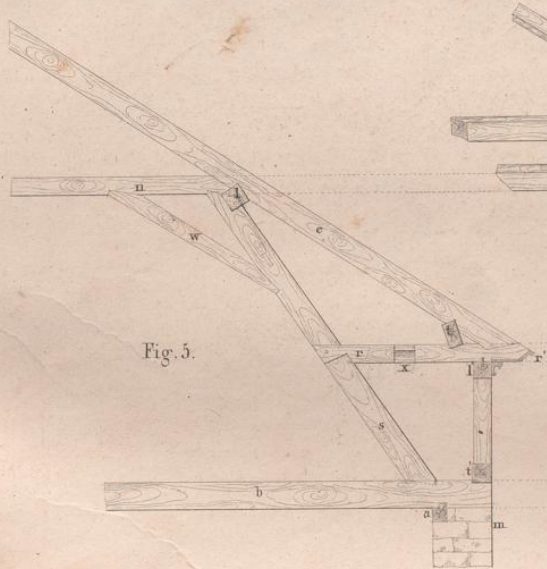
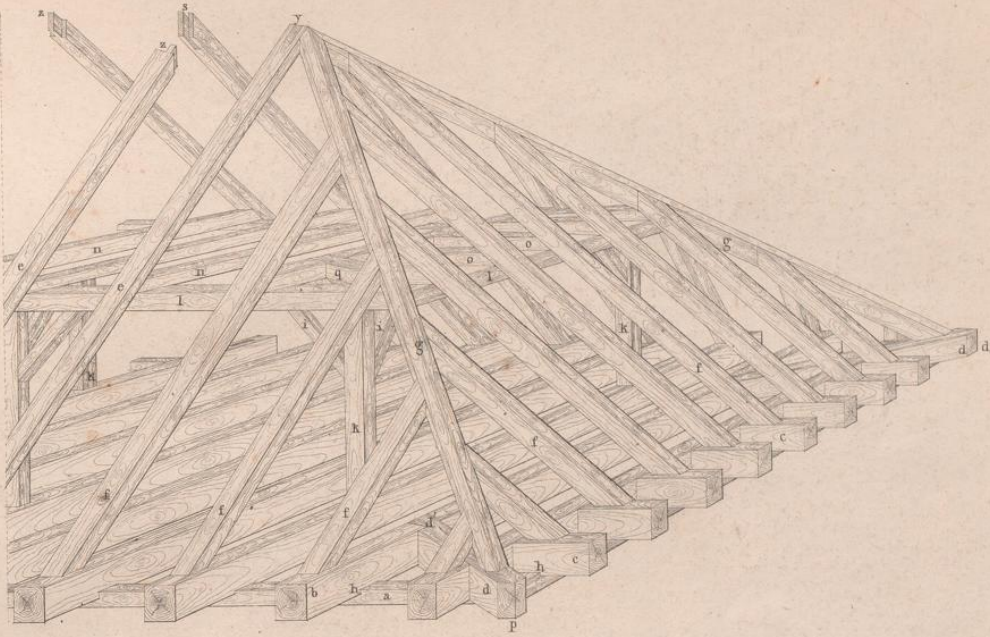


Fig. 5.

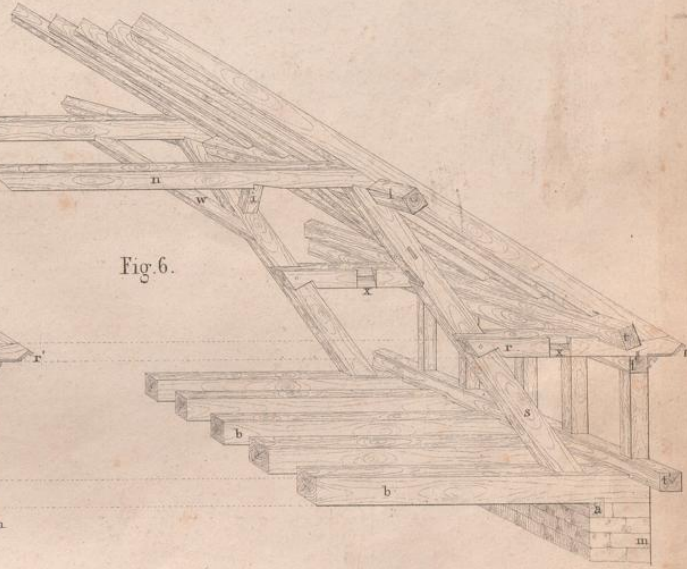


Fig. 6.

Am Kehlgebälk finden an der Walmseite dieselben Theile Anwendung wie am Hauptgebälke, nämlich: *o*, die Kehlstichbalken stützen die Sparren und *q*, die Kehlgradstichbalken, entsprechen demselben Zwecke wie *d* die Geradstiche unterhalb. Somit ist der stehende Dachstuhl fertig.

An den liegenden Dachstuhl Fig. 3, 4, 5, 6 kommen zur vorgedachten Anordnungsweise hinzu: *l*, die Schwellen, Fig. 3 und 4, auf diesen stützen die Schwellen *l*, und die Pfette *l*, (nennt man im weitern Sinne alle hier von Fig. 3 bis 6 und 8 nachbezeichneten Balken); *s*, die liegenden Säulen; in ihnen ruht oben die Pfette; *p*, Fig. 4, wird der Spannriegel genannt, welcher diese auseinander hält; *w*, sind die Biege, welche gegen Spannriegel und Ständer stützen oder wie in Fig. 5 und 6 Kehlbalken *n* und Säule binden und den Kehlbalken stützen. Diese Biege *w* entsprechen jenen *i* in Fig. 1 und 2.

Gegen Verschiebung der Länge nach dienen: *v*, die Bänder, Fig. 4, gestützt eines diagonal gegen Säule und Pfette, das andere gegen Säule und Schwelle, oder beide ruhen gegen Schwelle und Pfette. An dem überhöhten Dachstuhl Fig. 5 und 6 fällt die Schwelle und besagte Längensverbindung ganz weg, statt dem werden hier Längsbalken gelegt (zur Verspannung der Länge nach); diese sind hier weggelassen, aber deren Auflager ist in *x x* gezeigt. Die Stichbalken *r* sind gegen die Säulen mit dem halben Schwalbenschwanz überschritten, anderseits aber mit der Pfette verkämmt.

Fig. 7 und 8. ist auf Fig. 1 und 2 bezüglich erörtert.

Fig. 9. Perspektive einer Riegelwand, welche unterhalb theilweise ausgemauert ist. Die Eckstrebe *st* wird Sturmband genannt. Die Zeichen entsprechen der obigen allgemeinsten Erklärung, das Detail des Holzverbandes hiezu ist Blatt 1 in den Fig. 13 bis 16, ingleichen Fig. 18 bis 22 angegeben.

Fragment of text or a mark on the left edge of the page, possibly from a binding or adjacent page.